

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 13. Sonntage nach Trinit. 1773. bey feyerlicher Einführung Hrn. Joh. Gotthilf
Böttcher, zum Diaconus bey der St. Moritzkirche. Evang. Luc. 10, 23 - 37.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095)

Am 13. Sonntage nach Trinit. 1773.

bey feyerlicher Einführung

Hrn. Joh. Gotthilf Böttcher,

zum Diaconus bey der St. Moritzkirche.

Evang. Luc. 10, 23-37.

Eingang: Luc. 12, 42.

1. Der HErr Jesus stellet überhaupt die Wichtigkeit des evangelischen Lehramtes vor.

a. Er nennet seine Knechte Haushalter Gottes. Die christliche Kirche ist das Haus Gottes, 1 Tim. 3, 15. Und die Glieder derselben sind seine Hausgenossen, Eph. 2, 19. Die Lehrer aber sind Gottes Haushalter. Denn Gott hat ihnen sein Wort und Sacramente anvertrauet, daß sie einem jeglichen in seinem geistlichen Hause seine Gebühr geben, 1 Cor. 4, 1. Schon dieses macht das Amt ehrwürdig, welches Gottes Geheimnisse zum Heil der Menschen verwalten muß.

b. Der Heiland saget es noch ausdrücklich, daß es ein groß Ding, eine Sache von der grösssten Wichtigkeit sey, ein solcher Haushalter Gottes zu werden. Denn der HErr, welcher seine Knechte seinem Hause vorsezet, fordert auch Rechenschaft, ob und wie sie seinen Hausgenossen ihre Gebühr zu rechter Zeit geben? Darum nennet Paulus das Lehramt ein köstlich, ein überaus wichtiges Werk, 1 Tim. 3, 1. Jac. 3, 1.

2. Ist das Amt evangelischer Lehrer so wichtig: so ist leicht zu erachten, daß von Seiten der Lehrer vieles erfordert werde, wenn sie diesem Amte recht vorstehen wollen. Jesus fasset das Vornehmste, welches dazu gehört, in die zwey Worte: Klugheit und Treue. Ein rechtschaffener Prediger muß helle Augen, und ein gutes Herz haben.

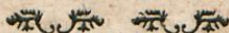
Vortrag: Zwey nöthige Eigenschaften eines evangelischen Lehrers.

I. Er muß erleuchtete Augen des Verstandes haben.

Die Jünger Christi waren die ersten Boten im neuen Testamente.

D d d

fian



stament, die das Evangelium predigen und den im Fleisch geoffenbarten Sohn Gottes zum Heil der Menschen verkündigen mußten. Ihre Haupteigenschaft sezet der Heiland selbst darin, daß sie sehende Augen hatten, L. v. 23. Was sahen sie denn? Jesum, als den Heiland der Welt. Den sahen sie zwar mit leiblichen Augen; aber das machte sie nicht selig, Joh. 15, 24. Sie sahen ihn mit den Augen des Geistes, das ist, ihr Verstand erkannte ihn mit einer vollkommenen Ueberzeugung für den verheissenen Messias, Matth. 16, 15. 16. 1 Joh. 4, 14. Und durch diese Erkenntniß im Verstande wurde ihr Wille gelenket, daß sie mit dem sehnlichsten Verlangen seine Gemeinschaft sucheten und annahmen, 1 Joh. 5, 20. Joh. 6, 68. 69. Folglich sahen sie Jesum mit den Augen des Glaubens. Und selig sind, die ic. Joh. 20, 29. Eben so müssen evangelische Lehrer erleuchtete Augen haben.

I. Die Sache selbst fasset folgendes in sich:

- a. Lehrer müssen zu ihrer eigenen Seligkeit von Gott erleuchtet seyn. Wie können sie sonst den Weg andern zeigen, wenn sie selbst blind sind? Matth. 15, 14. Was von allen wahren Christen gesagt werden muß, daß muß vornemlich von einem rechtschaffenen Lehrer gesagt werden können: ihr habt die Salbung ic. 1 Joh. 2, 20. 27.
- b. Es wird aber mit Recht von einem Lehrer der christlichen Kirche noch mehr Erkenntniß göttlicher Wahrheiten gefordert, als von andern Christen. Die Lektorn müssen zwar auch in der Erkenntniß wachsen, 2 Petr. 3, 18. Allein ihre Erkenntniß ist hinreichend, wenn sie die Glaubenslehren und Lebenspflichten wissen, die zur Seligkeit unentbehrlich sind. Hingegen ein Lehrer muß den ganzen Umfang der christlichen Lehre gründlich kennen. Auch sogar die Einwürfe, Zweifel, Vorurtheile gegen die heilsamen Lehren müssen ihm, nebst allen Gründen und Hülfsmitteln, mit welchen sie widerlegt werden, bekannt seyn, damit er mächtig ist, zu ermahnen ic. Tit. 1, 9 u. f. 1 Tim. 4, 13. Und alle diese Erkenntniß muß durch Gnade geheiligt seyn.
- c. Es gehöret ferner zu den erleuchteten Augen eines evangelischen Predigers eine wahre Weisheit und Klugheit. Dis ist die Gabe, die Knechten Jesu vorzüglich nöthig ist. Es wird dadurch nicht die Klugheit der Welt verstanden, sondern die Weisheit von oben her,

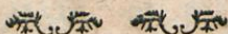
Jac. 3, 17. Sie offenbaret sich in der Beurtheilung des Seelenzustandes der Zuhörer, und in der ganzen Bearbeitung derselben nach ihrer wahren Beschaffenheit, 2 Tim. 2, 15. Ja, das ganze Verhalten des Lehrers muß zu rechter Zeit ernstlich, zu rechter Zeit sanftermüthig, allezeit aber untadelich seyn, Tit. 2, 1. 7. 8.

2. Wie nöthig dieses sey, ist offenbar.

- a. Ist der Führer blind: so wird er die Hauptsache der christlichen Lehre entweder gar nicht, oder verstümmelt vortragen. Entweder er weist nicht auf den rechten Grund oder nicht auf die rechte Ordnung des Heils. Er prediget Pflichten, ohne die Kraft dazu zu kennen und anzuweisen. Er machet daher Heuchler, die von keiner Sinnesänderung etwas wissen, 2 Tim. 3, 7. 8. Matth. 23, 13 u. f.
- b. Fehlet es an einer gründlichen Erkenntniß des ganzen Umfanges der christlichen Lehre: so kan der Lehrer den ganzen Rath Gottes von der Seligkeit der Menschen nicht verkündigen. Wie kan er den verkehrten Lehren widerstehen, wenn er sich selbst wegen und wiesgen läßt? Apostelg. 20, 27 u. f. Wie viele wird er in Unwissenheit, Zweifel und Trostlosigkeit lassen müssen?
- c. Die himmlische Weisheit und wahre Klugheit ist bey allem Wissen gleichsam die Krone. Bey dem besten Herzen kan ein Lehrer irren, und Schaden thun, wenn er nicht Augen hat, welche die versteckte Lücke und die verborgenen Absichten des menschlichen Herzens gleichsam schon von ferne entdecken. Falschheit, Heuchelei und Betrug sind nicht nur im gemeinen Leben, sondern selbst im Christenthum allgemein. Hat ein Lehrer nicht Weisheit: so kan er auch nicht einem jeden seine Gebühr geben, Matth. 24, 25. Er strafet, wenn er trösten soll, und tröstet, wenn er strafen soll, 2 Tim. 2, 20. c. 4, 2 u. f. Tit. 1, 13. 16.

II. Er muß ein rechtschaffenes und gutes Herz haben.

1. Ein Lehrer muß ein durch Gnade geändertes Herz haben. Es muß in ihm ein rechtschaffenes Wesen seyn, das sich mit That und im ganzen Wandel beweiset, 1. v. 31. 32. Eph. 4, 21. 1 Tim. 3, 6 u. f. Ohne Fehler ist er nicht, wie selbst die Apostel Jesu nicht ohne Gebrechen waren. Aber von wissentlichen und herrschenden Sünden muß er ganz



lich frey seyn. Ohne Lasterung wird er auch nicht bleiben. Nicht nur offenbar Ruchlose werden ihn verfolgen, wenn sie in ihrer falschen Ruhe gestöret werden, sondern die größten Heuchler werden auch das meiste an rechtschaffenem Knechten Gottes zu tadeln finden, Matth. 23, 23 u. f. Diese muß ein Lehrer tragen können mit Sanftmuth, 2 Tim. 2, 24. Er muß sich aber dadurch immer vorsichtiger in seinem Wandel machen lassen, 2 Cor. 6, 3 u. f.

2. Das gute Herz eines Boten Jesu ist auch sonderlich zur Führung seines Amtes nöthig. Die Jünger Jesu hatten das Bild des allervollkommensten Lehrers zum Muster, L. b. 23. Und eben dieses Vorbild dienet uns, seinen Knechten, zur Nachfolge. Die Sorge, dem Heiland Seelen zuzuführen, oder bey seiner Heerde zu erhalten, muß unsere ganze Seele einnehmen. Das müssen wir durch Wort, Wandel und Gebet unermüdet, auch bey immer mehr überhand nehmender Verachtung der heilsamen Lehre, zu bewerkstelligen suchen.

a. Ein Lehrer muß nicht faul und nachlässig in seinem Amte seyn, sondern seine Kräfte gern im Dienste Gottes und seiner Kirche verzehren. Es sey zu rechter Zeit oder zur Unzeit, ihm bequem oder nicht: so muß er den Zuhörern in Krankheit, Noth und Tod beystehen, Apost. 20, 24. 31.

b. Er muß strafen, dräuen, ermahnen und trösten, nicht nur öffentliche Sünden rügen, sondern auch wider Heuchley und falschen Trost warnen, er verdiene damit Dank oder nicht, Es. 58, 1 u. f. Gal. 1, 10. Matth. 3, 7 u. f.

c. Ueber alles muß er anziehen die Liebe, die da ist das Band der Vollkommenheit, Col. 3, 14. 1 Cor. 13, 1 u. f. Joh. 13, 34. 35. 1 Petr. 5, 2.

Anwendung: 1) Glückselig ist eine Gemeinde, die solche Lehrer hat, und bekömt. Sie soll es mit Dank gegen Gott erkennen und ihnen ihr Amt nicht sauer machen, 1 Tim. 5, 17. 2) Der neue Herr Diaconus wird ermuntert, Gott um helle Augen und ein gutes Herz täglich zu bitten, und dazu wird ihm Gottes Gnade angewünscht, 1 Cor. 4, 20. 3) Die liebe Moritzgemeinde wird zur liebreichen Aufnahme ihres neuen Lehrers herzlich ermuntert.

Lieder:

vor der Pred. Num. 322. Wir Menschen sind zu ic.
nach der Pred. - 755. Lob den Herren, o meine ic.
bey der Commun. - 360. Ach bleib mit deiner Gnade ic.
- 652. Eins ist noth! ach Herr ic.